

# Wieder 40 Plätze für die kleinen "Dänen"

EZ, 16. August 2013

**Gemeinde Ascheffel kippt Beschluss / Ausnahmeregelung für dänischen Kindergarten**



Freude bei Kindergartenleiterin Linda Skrydstrup und Schulleiter Wolfgang Bradtke über den Beschluss der Ascheffeler Gemeindevertretung. Foto: ame

Ascheffel | Viele Eltern warteten am Dienstagabend gespannt auf den Anruf von Linda Skrydstrup. Die Leiterin des dänischen Kindergartens musste zuvor viele von ihnen bei der Zusage für einen freien Kindergartenplatz vertrösten. Grund war die Bedarfsplanung der Gemeinde [Ascheffel](#), die in ihrer Sitzung am 1. August beschlossen hatte, die Gruppenstärke im dänischen Kindergarten auf 30 und im nächsten Jahr auf 20 "einzufrieren". Dem Antrag des dänischen Schulvereins, auf eine Ausnahmegenehmigung für 40 Kinder, wurde nicht stattgegeben. Die Aufregung insbesondere bei den berufstätigen Eltern war groß. Der sicher geglaubte Kita-Platz schien verloren.

Am Dienstagabend hat die Gemeindevertretung ihren Beschluss in einer außerordentlichen Sitzung einstimmig gekippt. Vorausgegangen waren Gespräche mit dem Schulverein, dem Amt und der Kreisverwaltung [Rendsburg-Eckernförde](#), in der eine Finanzierungsvereinbarung ausgehandelt wurde, um Risiken für die Gemeinde zu minimieren.

In einer eingangs vorgelesenen Erklärung erläuterte Bürgermeister [Günther Petersen](#), die Intention, die hinter dem Gemeinderatsbeschluss von damals stand. Petersen wies auf das Kindertagesstättengesetz hin, nach dem die Gemeinden verpflichtet seien, den kommunalen Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen zu ermitteln und danach über den Bedarfsplan zu entscheiden haben. "Die uns vorliegenden Zahlen zeigen deutlich, dass der Bedarf an Kita-Plätzen rückläufig ist und unserer kommunaler Kindergarten "Hummelnest" nicht mehr vollständig ausgelastet sein wird", sagte Petersen. Daher sei festgestellt worden, dass es objektiv keinen zusätzlichen Bedarf an Betreuungsplätzen gebe.

Eine Zustimmung zu den 40 Betreuungsplätzen hat es aber nur im Zusammenhang mit einer Finanzierungsvereinbarung gegeben. Denn sollte der dänische Kindergarten nicht ausgelastet sein, müsste Ascheffel für die Unterdeckung bei den Betriebskosten aufkommen. Selbst bei der geplanten baulichen Erweiterung des Kindergartens hätte Ascheffel finanziell herangezogen werden können. "Es kann nicht die Aufgabe einer einzelnen Gemeinde sein, das finanzielle Risiko einer überörtlichen Einrichtung zu tragen", betonte Petersen. Dieses Risiko ist der Gemeinde durch die neue Vereinbarung genommen worden.

Kita-Leiterin Linda Skrydstrup war im Anschluss an die Sitzung froh über das Einlenken der Gemeinde. Sie betonte, dass es nie das Anliegen gewesen sei, den dänischen Kindergarten und das "Hummelst" gegeneinander auszuspielen. Die teils sehr emotionalen Reaktionen der Eltern bedauerte auch Wolfgang Bradtke, Leiter der dänischen Schule. Letztlich hätte sich aber der diplomatische Weg, die Gespräche am runden Tisch, durchgesetzt.

## Auch Ascheffels "Dänen" wollen 100 Prozent

EZ, 21. April 2012



Foto: hfr

Ascheffel/Flensburg | 100 Prozent Gleichstellung für die Schüler der dänischen Minderheit - das wollen die Südschleswiger. Vor zwei Jahren besagten die Sparpläne der Landesregierung, dass jeder Schüler der dänischen Minderheit nicht mehr 100 Prozent Unterstützung, sondern nur noch 85 Prozent vom Land [Schleswig-Holstein](#) erhalten soll. Dabei war einige Jahre zuvor beschlossen worden, dass die Minderheitenschulen mit den Regelschulen gleichgestellt sind.

Vor der Landtagswahl am 6. Mai findet heute ein Aktionstag in Flensburg statt. Mit dabei sind auch Schüler, Eltern und Lehrer der Askfelt Danske Skole aus [Ascheffel](#). "Die Schulen sind die Kulturzentren der dänischen Minderheit auf dem Land", sagt Schulleiter Wolfgang Bradtke, der aufgrund der Mittelkürzung um die Existenz vieler Schulen fürchtet.

Für den Aktionstag heute haben die Ascheffeler Schüler zahlreiche Protestplakate gefertigt, mit denen sie ihren Ärger über die Ungleichbehandlung zum Ausdruck bringen möchten.

## Vom Schulhof direkt ins Mittelalter

EZ, 16. September 2010



Auf dem Holzbalken: Finn Schubert (li.) und Jorit Thomsen. Foto: rit

Ascheffel | Zurück in die Zeit des Mittelalters reisten die 50 Schüler der Askfelt Danske Schule am Wochenende. Auf dem Schulhof hatten Lehrer und Eltern für das Sommerfests der dänischen Schule ein kleines Mittelalterspektakel organisiert. Und so liefen nicht nur die Kinder in mittelalterlichen Roben als Ritter, Könige und Burgfräulein verkleidet herum, auch einige Lehrer und Eltern hatten sich verkleidet, um die Kulisse so echt wie möglich erscheinen zu lassen. Passend dazu stieg dem Besucher der Duft von Stockbrot und Holzfeuer in die Nase und flogen in der einen Ecke Pfeile durch die Luft. Irgendwo erklang Musik aus dem Leierkasten und der Spielmannszug Ascheffel sorgte für Trommelwirbel.

"Wir wollten dieses Jahr mal etwas anderes machen als das normale Sommerfest", erklärte Schulleiter Wolfgang Bradtke. Für gewöhnlich stehe das Sommerfest nämlich unter keinem Motto. Da die Askfelt Danske Skole aber gut in die Ascheffeler Dorfgemeinschaft integriert sei, habe man auch etwas zu den Feierlichkeiten zum Dorfjubiläum beitragen wollen, so Bradtke.

Und mit dem Thema Mittelalter haben die Organisatoren voll ins Schwarze getroffen - dieser Meinung war zumindest Karl Fischer. Er war mit einem Bücherbus der Dänischen Zentralbibliothek in Flensburg in Ascheffel und hatte unzählige Bücher im Gepäck - auf besonderen Wunsch auch viel Mittelalterlektüre. Dieses Thema sei bei Mädchen und Jungen gleichermaßen beliebt, erklärte Fischer. Mädchen würden aber eher kleine Romane, Erzählungen und Märchen ausleihen, während Jungen sich mehr für Sachbücher interessieren.

Das Ausleihen von Büchern ist in der dänischen Fahrbücherei kostenlos. Grund dafür ist ein Gesetz, nach dem es ein bürgerliches Recht ist, einen freien Zugang zu Informationen und Kultur zu haben. Die Fahrbücherei fährt 33 verschiedene Touren.

Für Bücher rund um das Thema Mittelalter interessierte sich auch Jorit Thomsen. Die Siebenjährige spiele gerne mittelalterliche Szenen nach und verkleide sich dazu. Besonders interessierte ihn, wie die Menschen sich früher gekleidet und gekämpft haben.